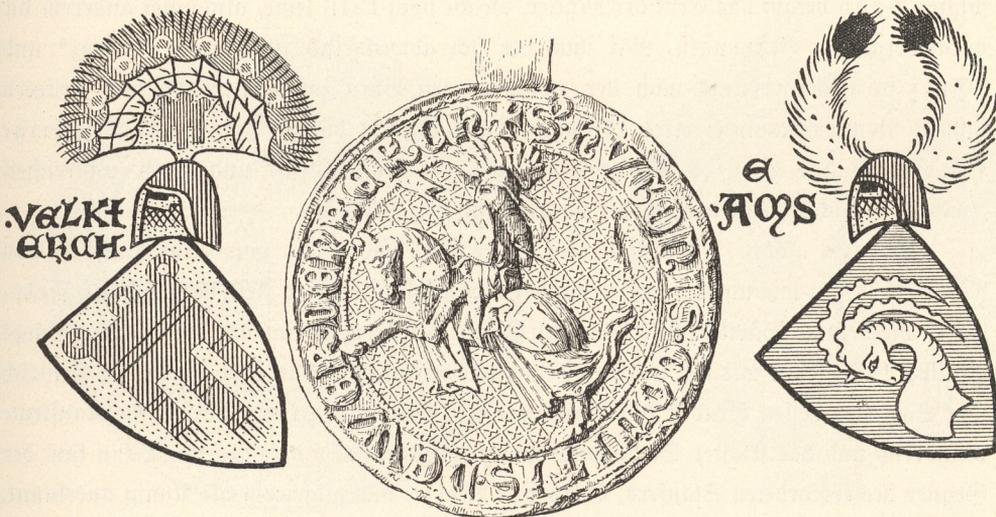


dem Reichen von Habsburg; die genannten Vogteien wendete er des Kaisers Sohn, Herzog Friedrich von Schwaben zu, andere Güter in Vorarlberg tauschte der Kaiser von Rudolfs Tochtermann Albrecht von Habsburg ein. Aber das Herrscherhaus der Staufer erwarb in diesem Lande noch mehr. Auch Herzog Welfs einziger gleichnamiger Sohn kam bei demselben Anlaß 1167 um, und auch hier vermachte der Vater noch bei Lebenszeiten sein Erbe dem Kaiser, so daß gegenüber den Staufern in Vorarlberg die Bedeutung des Pfalzgrafen von Tübingen und seines ihm hier folgenden zweiten Sohnes Hugo lange Zeit im Hintergrund blieb. Denn abgesehen von dem Gewicht, welches die Kaiserwürde und die eines Herzogs von Schwaben gab, übten nun die Staufer die Schirm-



Wappen der Grafen von Montfort-Feldkirch, der Edlen von Ems und Reiteriegel des Hugo Graf Werdenberg vom Jahre 1320.

gewalt über das Bisthum Cur, die Klöster St. Gallen, Kreuzlingen, Pfäfers, St. Lucius und Curwalden aus, welche alle mehr oder minder reich im heutigen Vorarlberg begütert waren; sie besaßen außerdem noch das Patronat der Pfarre zu Bregenz, sowie Schloß Neuburg und Zugehör nebst anderweitigen Gebieten zu beiden Seiten des Rheins oberhalb des Bodensees. Die Edlen von Neuburg und Ems waren ihre Dienstmannen; auf der Burg der letzteren setzte Kaiser Friedrichs Nachfolger Heinrich VI. den entthronten König Wilhelm von Sicilien und Heinrichs Nachfolger Philipp von Schwaben den besiegten Erzbischof Bruno von Köln gefangen. Nichts ist bezeichnender für die untergeordnete Stellung des Pfalzgrafen Hugo gegenüber Welfen und Staufern, als daß er mitten im Lande und in den Besitzungen seiner Gemalin längere Zeit hindurch als Gefangener saß. Er war nämlich von 1164 bis 1166 in eine grimmige Fehde mit den